

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.  
 Drucker und Verleger: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.  
 Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.  
 vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt  
 15 Pf., im Abendblatt und Neuenblatt 30 Pf.

E. L. Berlin, 30. April.

## Deutscher Reichstag.

80. Plenar-Sitzung vom 30. April, 1 Uhr.

Am Bundesrathssitz: von Bötticher, von  
 Verlesch, Koch.

Das anfanglich sehr schwach besetzte Haus  
 setzt die Verhandlung des Vorjüngstges fort bei  
 den §§ 36-44, welche von der Zulassung von  
 Wertpapieren zum Börsenhandel handeln.

Nach § 36 der Vorlage muß mindestens  
 ein Drittel der Mitglieder der Zulassungsstelle  
 aus Personen bestehen, die nicht gewerbmäßig  
 am Börsenhandel mit Wertpapieren betheiligt  
 sind. Nach den Kommissionsbeschlüssen soll min-  
 destens die Hälfte aus Personen bestehen, die  
 nicht ins Börsenregister für Wertpapiere ein-  
 getragen sind.

Ein Antrag Fischbeck will in diesem Punkte  
 die Vorlage wiederherstellen.

Die Debatte eröffnet sich zunächst auf einen  
 Antrag Kanitz auf Errichtung einer Zentral-  
 zulassungsstelle für das ganze Reich für aus-  
 ländische Wertpapiere.

Abg. Graf Kanitz (Cons.) bittet zunächst  
 den Minister von Verlesch um Vorlegung des  
 gerichtlichen Materials über den Fall Cohn u.  
 Rosenbergs und befragt sodann seinen An-  
 trag. Die Zulassung von Wertpapieren bedürfte  
 gleich im ersten Stadium schärfer Kontrolle.  
 Es dürfe nicht an jeder Börse eine besondere  
 Zulassungsstelle sein, oder doch nur für in-  
 ländische Papiere, für welche ja jede einzelne  
 Börse die geeignete Emissionsstelle sei. Für  
 ausländische Wertpapiere sei aber eine Zentral-  
 zulassungsstelle erforderlich, denn dieselben  
 an einer Stelle zugelassen, so würden sie schwer  
 an anderen Börsen zurückzuweisen sein. Redner  
 erinnert dann namentlich an die großen Verluste,  
 welche Deutschland an Portugiesen, Argentinern  
 u. c. erlitten habe.

Reichsbankpräsident Koch wendet ein, die  
 Zulassung von Wertpapieren gehöre doch zur  
 Autonomie der Börsen. Die an ausländischen  
 Papieren erlittenen Verluste wolle er selbst ja  
 nicht bestreiten. Aber diesen Verlusten ständen  
 doch auch große Gewinne gegenüber, welche  
 Deutschland an ausländischen Papieren gemacht  
 habe. Man dürfe doch auch nicht bloß an  
 amerikanische Papiere denken, sondern auch an  
 österreichische, italienische, russische, bei denen viel  
 verdient worden sei. Und wenn man dann auch  
 die Verluste an Portugiesen und Argentinern  
 gegenüberstelle, so bleibe doch noch ein erheblicher  
 Ueberschuß übrig. Graf Kanitz sagt, sein Antrag  
 sei namentlich auch im Interesse der Emissions-  
 häuser selber gestellt. Aber — die Emissions-  
 häuser würden ihr Interesse doch wohl selbst am  
 besten zu beurtheilen wissen. Man dürfe auch  
 die Zulassungsstelle nicht mit einem zu großen  
 Nimbus umgeben und zu dem Zweck eine Zentral-  
 stelle schaffen; würden deren Mitglieder vom  
 Bundesrath ernannt, wie Kanitz wolle, so würde  
 dadurch auch dem Bundesrath eine zu große Ver-  
 antwortung aufgeladen. Er bitte, den Antrag  
 Kanitz abzulehnen.

Abg. Fischbeck (fr. Sp.) macht geltend,  
 die an ausländischen Papieren erlittenen Ver-  
 luste seien doch auch vielfach auf unvorsichtige  
 Ereignisse zurückzuführen. Was mit der Ein-  
 mischung des Reiches bewirkt werde, das sehe  
 man doch an dem auch schon vom Grafen Kanitz  
 erwähnten, aber sehr unglücklich gewählten Bei-  
 spiel betreffend das Verbot der Lombardirung  
 russischer Wertpapiere. Da sei gerade das Gegentheil  
 von dem eingetreten, was Kanitz mit der Ein-  
 mischung des Bundesraths bezwecke.

Abg. Bachem (Ztr.) erklärt sich ebenfalls  
 gegen die Zentralstelle. Und zwar, weil dadurch  
 der Handel in Wertpapieren eine noch ver-  
 stärkte Konzentration zu Gunsten Berlins er-  
 fahren würde. Möglich wäre eine solche Zen-  
 tralstelle auch nur, wenn man ganz enge Be-  
 ziehungen zwischen ihr und dem auswärtigen  
 Amt herstelle, so daß dieses alle jene Mittel  
 und Kenntnisse der Zentralstelle zur Verfügung  
 stelle. Daß das gelänge, sei aber kaum anzu-  
 nehmen. Gelingen es aber nicht, so sei nicht ab-  
 zusehen, was die Zentralstelle mehr nützen solle,  
 als die einzelnen Zulassungsstellen.

Abg. Singer (Sd.) betont, wie bereits  
 Bankpräsident Koch, wie ausländische Wertpapiere  
 mit hohem Zinsfuß laufe, müsse sich auch das damit  
 verknüpfte Risiko bemerkt sein. Gegen den  
 Antrag Kanitz müsse auch er sich aussprechen,  
 aber die Aufforderung müsse auch an den  
 Bundesrath richten, daß dieser mehr als bisher  
 zu verhindern suche, daß minderwertige Papiere  
 zu den Börsen kommen. Vor Allem also dadurch,  
 daß die Regierung verhindert, daß Bankinstitute,  
 mit denen sie in Verbindung steht (Auf: See-  
 handlung!), ja die meine er gerade, sich an  
 solchen Emissionen betheiligen. Redner gebt  
 in diesem Zusammenhang namentlich auch der  
 chinesischen Anleihe neuester Zeit. Gegen den  
 Antrag Kanitz spreche hauptsächlich, daß wir  
 bei politischen Veränderungen vielleicht in ganz  
 unabwehrbare Situationen kämen, wenn der Bun-  
 desrath über die Zusammenfassung der Zentral-  
 stelle bestimme.

Gef. Rath Werner u. H. wendet ein, daß,  
 nach dem Durchgange der letzten 10 Jahre be-  
 rechnet, jährlich etwa 50 ausländische Emissionen  
 in Deutschland stattgefunden, abgesehen von den  
 abgelehnten Emissionen. Der Ausschuss würde  
 also wöchentlich auf mehrere Tage zusammen-  
 treten müssen, was doch auswärtigen Mitgliedern  
 kaum möglich sein würde.

Abg. Hahn, für den Antrag Kanitz,  
 stimmt bezüglich der chinesischen Anleihe der  
 Singer'schen Kritik bei, sucht aber andererseits  
 das frühere Vorgehen Bismarcks bezüglich der  
 Lombardirung russischer Anleihen zu rechtfertigen.  
 Nach einigen Bemerkungen von Graf Kanitz  
 und Bankpräsident Koch erinnert

Abg. Hamacher (Nf.) den Abg. Hahn  
 daran, daß dieser doch während seiner  
 Thätigkeit bei der Deutschen Bank keinen Wider-  
 spruch gegen den Bau der anastolischen Bahnen  
 durch diese Bank erhoben habe. Gerade die  
 Finanzierung dieser Bahnen habe durchaus einem  
 nationalen Interesse entsprochen, denn alles  
 Material für diese Bahnen sei deutschen Ur-  
 sprungs.

Nach einer Erwiderung des Abg. Hahn u.  
 wird die Diskussion über den Antrag Kanitz ge-  
 schlossen.

Abg. Fischbeck empfiehlt jetzt seinen Ein-  
 gangs erwähnten Antrag.

Reichsbankpräsident Koch ersucht gleichfalls  
 um Annahme desselben, insofern dadurch die  
 Regierungsvorlage wiederhergestellt werde, bittet  
 dagegen, einige andere Anträge von geringerer  
 Bedeutung abzulehnen.

Die Abstimmung ergibt Annahme des § 36  
 in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse.

§ 30 handelt von den Voraussetzungen für  
 die Zulassung.

Abg. Hamacher beantragt Streichung  
 der Bestimmung, wonach (neben den Aktien)  
 auch die Obligationen ausländischer Gewerks-  
 gesellschaften nur emittirt werden dürfen, wofür  
 die Emittenten sich verpflichten, Bilanz u. c. jähr-  
 lich in deutschen Zeitungen zu publizieren.

Auch Reichsbankpräsident Koch befürwortet  
 diesen Antrag.

Nachdem die Abg. Hahn, v. Strom-  
 bed, Graf Arnim sich gegen den Antrag ge-  
 äußert, wird derselbe abgelehnt.

§ 38a, von der Kommission neu eingefügt,  
 gestattet die Emittirung von Aktien nicht vor  
 Ablauf eines Jahres nach handelsrechtlicher  
 Eintragung des Unternehmens und nicht vor  
 Publikation der ersten Jahresbilanz.

Ein Antrag Fischbeck auf Streichung  
 dieses Paragraphen wird vom Abg. Träger  
 befürwortet, vom Abg. Hahn bekämpft und  
 schließlich abgelehnt.

Der § 41 betrifft die Haftung auf Grund  
 des Prospekts.

Abg. v. Strombed (Ztr.) beantragt einen  
 Zusatz: „An Stelle des Schadenersatzes kann  
 Zuerkennung einer Geldbuße beantragt werden.“

Der Antrag, gegen den Unterkaufsektretär  
 Koch sich äußert, wird abgelehnt.

Mit § 45 beginnt der Abschnitt „Termin-  
 handel“.

Zum § 47 liegt der Antrag Schwarze vor  
 auf Verbot des Terminhandels in Getreide und  
 Mehlensfabrikaten.

Abg. Schwarze (Ztr.) befürwortet den  
 Antrag, die Nachteile der Spekulation in  
 Getreide für die Landwirtschaft schärfend und  
 dabei auch wieder auf die vorjüngst Manipu-  
 lationen der Firma Cohn u. Rosenfeld Bezug  
 nehmend. An den starken Schwankungen der  
 Preise, Steigen und Fallen in den letzten Jahren  
 seien nicht die „Verhältnisse“ schuld gewesen;  
 nur der börsenmäßige Terminhandel habe das  
 gemacht.

Ein Antrag der Linken auf Vertagung wird  
 jetzt gestellt und abgelehnt. Unter großer  
 Unruhe bekommt das Wort

Abg. Barth (fr. Sp.): Der Haupt-  
 vorwurf der Agrarier gegen den Terminhandel  
 geht dahin, dieser drücke die Preise künstlich  
 herab. Wenn der Terminhandel ihrer Ansicht  
 nach die Preise höhe, so würden Sie ihn segnen!  
 Sie stützen sich hauptsächlich auch auf eine  
 Broschüre des Herrn Prof. Kühn-Halle, welche  
 als „Allerlei der Universität Halle“ portofrei  
 überallhin verschickt worden ist. Der Zufall  
 will es, daß zu gleicher Zeit eine andere  
 Broschüre aus Halle, von Herrn Prof. Conrad  
 verfaßt wurde, welche Herrn Kühn widerlegt,  
 aber — portofrei! in die Welt ging. (Weiter-  
 links.) Redner zitiert sodann Stellen aus  
 beiden Flugschriften, betonend, daß die Con-  
 trastdarstellungen auf den denkbar entgegen-  
 gesetzten statistischen Untersuchungen beruhen. Sie  
 freilich, fährt Redner fort, bleiben bei Ihrem  
 Kühn, und meinetwegen mögen Sie ihn weiter  
 als volkswirtschaftliche Autorität behandeln!  
 Weiter legt Redner in ausgedehnten Ausführun-  
 gen dar, wie der Terminhandel entstanden sei,  
 wie er lebhaft regulirt wirke, seinen Schwer-  
 punkt in einer festen Lieferungsqualität habe,  
 ohne den Verkehr in besseren Qualitäten zu  
 erhöhen, und in schlechteren Qualitäten zu niedri-  
 geren Preisen zu beeinträchtigen. Das Argument  
 des Preisdrucks, dessen sich die Gegner bedienen,  
 sei schier unbegreiflich. (Lachen rechts.) Ja,  
 könnten sich denn die Herren ein Verkaufsgeschäft  
 vorstellen, bei dem dem Verkäufer kein Käufer  
 gegenüberstehe? Ob Waare in natura verkauft  
 werde, oder ob auf Spekulation, bleibe sich dabei  
 gleich. Und je mehr Käufer und Verkäufer auf  
 dem Markt seien, um so schwieriger seien will-  
 kürliche Preisbildungen. Gerade die große Zahl  
 der vielen spekulativen Käufer und Verkäufer  
 fördere daher die Stabilisirung der Preisbildung.  
 Je größer der Markt, desto schwieriger auch für  
 die kapitalkräftigste einzelne Hand, den Preis  
 willkürlich zu beherrschen, gleichviel in welcher  
 Richtung. Gerade, indem man den Terminhan-  
 del abschleife, leiste man den Großkapitalisten  
 Vortheil. Das ist — Ihre Mittelstandspolitik,  
 meine Herren! (zur Rechten.) Ueberhaupt geben  
 Sie mit diesem ganzen Vorjüngstges dem Groß-  
 kapital freie Hand, damit es ja auch die  
 Deutsche Bank begründet, daß sie jetzt ihr Aktien-  
 kapital wieder um viele Millionen erhöht hat!  
 Dieselben Kreise, so schließt Redner, welche heute  
 das Verbot des Terminhandels verlangen, wer-  
 den, wenn Sie heute Erfolg haben, später kom-  
 men und sagen: gebt uns den Terminhandel  
 wieder! (Weiß und Lachen.)

Minister v. Verlesch: Die verbündeten  
 Regierungen stimmen nicht in Allem mit  
 den Ausführungen des Vorredners überein.  
 Das zeigt Ihnen der Umstand, daß wir in der  
 Vorlage den Terminhandel von Bedingungen ab-  
 hängig gemacht haben. So wie der Termin-  
 handel jetzt ist, entspricht er nicht den Er-  
 fordernissen von Produktion und Konsumtion.  
 Aber wir glauben allerdings, Bedingungen ge-  
 funden zu haben, welche die Bedenken gegen den  
 Terminhandel zu weit beheben, daß er im  
 Uebrigen fortbestehen kann. Die Schwankungen,  
 zu welchen der Terminhandel bisher Anlaß  
 gegeben hat, waren doch sehr auffällig. Das  
 zeigt Ihnen auch der Fall Cohn-Rosenberg. Es  
 ist dieser Firma mit Verstand, dieser Anstalt  
 ist wohl nicht ganz richtig (Weiß und rechts)  
 gelungen, den Preis stark zu drücken (Auf links:  
 auf wie lange?), nun doch ungefähr auf drei  
 Wochen. Die verbündeten Regierungen meinen  
 also, der Terminhandel kann nur unter Be-  
 dingungen weiter gestattet werden, die im  
 Wesentlichen in die Hand des Bundesraths zu  
 legen wären. Ob diese Bedingungen absolut  
 genügen, die Manipulation zu beseitigen, das steht  
 allerdings dahin. Wenn Sie den Terminhandel  
 ganz verbieten, kann er natürlich keinen Schaden  
 mehr anrichten. Aber fraglich ist, ob nicht das  
 Verbot auch schwere Nachteile mit sich führt.

Ich kann natürlich, was das anbelangt, nicht für  
 den Bundesrath sprechen und auch, da noch  
 kein Beschluß vorliegt, auch nicht für  
 das preussische Staatsministerium. Aber, ich  
 selbst würde es für im höchsten Grade  
 zweifelhaft halten, ob wir nicht durch ein völliges  
 Verbot die Landwirtschaft in bedenklichem  
 Maße schädigen würden. Und die Verantwortung  
 dafür, daß wir nicht durch ein Verbot der Land-  
 wirtschaft unübersehbaren Schaden zufügen,  
 — diese Verantwortung kann, wie ich überzeuge bin,  
 Niemand übernehmen. Es ist im höchsten Maße  
 bedenklich, im Geleite selbst ein solches Verbot  
 auszusprechen. Soweit ich es übersehe, hat der  
 Bundesrath nicht den Standpunkt eingenommen,  
 daß die Frage des Verbots überhaupt niemals  
 aufgeworfen werden dürfe. Wenn die von uns  
 gewollten Bedingungen für den Terminhandel  
 nicht die geforderte Wirkung haben, wenn es  
 ganz klar gestellt ist, daß das Verbot der Land-  
 wirtschaft nicht mehr Schaden als Nutzen zu-  
 fügt, dann wird sich der Bundesrath nicht  
 weigern, das Verbot vorzuschlagen. Aber das  
 in diesem Geleite zu thun, ist höchst bedenklich.  
 Bitte, lehnen Sie daher den Antrag ab!

Sodann verlagert sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen  
 Verhandlung des Tages.

Schluss 6 Uhr.

## Zum 1. Mai,

dem Eröffnungstage der Berliner Gewerbe-  
 Ausstellung.

Der erste Mai ist durch die Eröffnung der  
 Berliner Gewerbe-Ausstellung für die Reichs-  
 hauptstadt von großer Bedeutung. Ihre Ein-  
 wohnerzahl schätzt sich an, vor aller Welt Augen  
 und zu thun, wie deutscher Gewerbegeist durch  
 Intelligenz und Thätigkeit Großes geschaffen hat  
 auf dem dünnen Boden der Mark.

Die Erfolge, welche die Pariser Weltausstellung von 1889 den  
 Franzosen sowohl in wirtschaftlicher als nationaler  
 Beziehung eingetragen, hatten zunächst eine  
 Bewegung in Deutschland hervorgerufen, die auf  
 die Veranstaltung einer deutschen Weltausstellung  
 hinführte. Allein Paris kam uns mit dem  
 Plane einer Weltausstellung für 1900 zuvor, und  
 nun kam man auf den Gedanken, die interna-  
 tionale Ausstellung durch eine deutsch-nationale  
 zu ersetzen. Auch diesem Plane stellten sich zu  
 große Schwierigkeiten entgegen. So geschah es  
 denn, daß man sich schließlich auf eine Berliner  
 Gewerbeausstellung beschränkte, welche die Reichs-  
 hauptstadt selbst in erster Linie veranstalten  
 sollte. Es sollte der Versuch, der im Jahre  
 1879 unternommen war, die Industrie und das  
 Gewerbe Berlins in allen seinen Zweigen den  
 Besuchern vor Augen zu führen, allerdings in  
 weit größerem Maßstabe wiederholt werden.

Man wählte dazu das Jahr 1896 als den Zeit-  
 punkt, wo das deutsche Reich und mit ihm seine  
 Hauptstadt auf das erste Vierteljahrhundert  
 zurückblicken konnte.

Die ersten Verhandlungen drehten sich  
 wesentlich um die wichtige Platzfrage. Es han-  
 delte sich um das weite, in der Charlotten-  
 burger Gegend gelegene Terrain von Wilhelm-  
 und dem Liegnitzer und dem großen im Osten  
 befindlichen Park bei Treptow. Bei beiden  
 sprach viel dafür und dagegen. Schließlich  
 einigte man sich auf den Treptower Park, der  
 durch seine Größe, durch die Nähe der Spree,  
 durch seine vielen Anlagen und sonstigen land-  
 wirtschaftlichen Reize in der That einen vorzüglichen  
 Platz für die Ausstellung abgab. Man aber  
 galt es, da die Verkehrsmittel in diesem Theile  
 der Stadt nicht ausreichten, neue zu schaffen und  
 die vorhandenen in einer Weise zu vervollkommen,  
 die geeignet war, den gewaltig erhöhten  
 Ansprüchen des Ausstellungsverkehrs zu genügen.  
 Auch dies ist geschehen.

So ist denn alles aufgeboten worden, um  
 die Ausstellung so auszustatten, wie es der  
 Macht und der Bedeutung der Reichshauptstadt  
 und ihrer Industrie entspricht. Berlin ist zwar  
 die jüngste unter den Weltstädten, aber wie es  
 seit seinem Bestehen als solche, dem 18. Janu-  
 ar 1871, als politischer Mittelpunkt anerkannt  
 wurde, so ist auch seine Bedeutung auf in-  
 dustriellem Gebiete gewachsen. Die statistischen  
 Nachweise, welche von Jahr zu Jahr veröffentlicht  
 werden, lassen erkennen, in wie stetiger Weise  
 Deutschland und Berlin als seine bedeutendste  
 Industriestadt sich den Weltmarkt erobert haben.  
 Kein Wunder, daß in Berlin der Wunsch lebendig  
 wurde, man auch der Welt im eigenen Heim zu  
 zeigen, was die deutsche Industrie zu leisten ver-  
 mag. Man wird dem Wunsche umso weniger  
 die Berechtigung verweigern können, als Berlin  
 auch in seinem Aeußern zu einer schönen Welt-  
 stadt herangewachsen ist; nicht so luftig wie  
 Wien, nicht so berausend wie Paris, nicht so  
 erdrückend wie London, aber in seiner Eigenart  
 nicht minder feierlich.

Berlin ist in der That ein Mittelpunkt  
 geistigen und gewerblichen Lebens geworden,  
 dessen Strahlen befruchtend wirken müssen, so-  
 weit das Deutschthum reicht und man deutsch  
 fühlt und denkt. Von nah und fern wird  
 darum alles, was an unserm Gewerbegeist  
 Interesse nimmt, nach der Reichshauptstadt zu-  
 sammenströmen; auch diejenigen, die Geschäften  
 und Unabänderliches heute noch nicht vergessen  
 können, werden leben und sagen, was es unter  
 den Weltstädten bedeutet, was es hervorzubringen  
 vermag.

Möge ein glücklicher Stern über der Aus-  
 stellung walten! Möge ein guter Erfolg die  
 weitestgehenden Pläne und Hoffnungen ver-  
 gleiten, die nicht nur die unmittelbaren Ver-  
 anstalter der Ausstellung, sondern auch die Aus-  
 steller selbst bei den großen Opfern für die ge-  
 meinsame Sache haben!

## Deutschland.

O Berlin, 30. April. Der Familie des  
 verstorbenen Historikers Heinrich v. Treitschke  
 sind vom Kaiser, der Kaiserin und von dem  
 Großherzog von Baden sehr herzlich gekannte  
 Beileidsbezeugungen zugegangen.

Die Handelskammervorlage ist von der Re-  
 gierung noch nicht endgültig zurückgezogen wor-  
 den, vielmehr hat Minister v. Verlesch an den  
 Vorständen der betreffenden Abgeordnetenhaus-  
 kommissionen ein Schreiben gerichtet, in wel-

chem er mittheilt, daß die Zurückziehung der  
 Vorlage in Erwägung gezogen werde.

Wie aus Kreuznach gemeldet wird, trifft die  
 Königin von Italien demnächst dort zur  
 Kur ein.

Die Breslauer Handelskammer sandte an  
 den Minister v. Bötticher eine Abordnung, um  
 bei demselben gegen das Verbot des Getreide-  
 terminhandels vorstellend zu werden.

Der „Mit. B. R.“ zufolge will man im  
 Zentrum das bürgerliche Gefolg so schnell  
 wie möglich zu Ende berathen, weshalb es nicht  
 unwahrscheinlich ist, daß die Session des Reichs-  
 tags bis in den Juli hinein dauere.

Dem Bundesrathe sind heute bereits zwei  
 Vorlagen zugegangen, von denen die eine Ab-  
 änderungen über die Gefolge betreffend der Schut-  
 ztruppe enthält. Dadurch soll zunächst der Anta-  
 gonismus zwischen den Zivil- und den Militär-  
 personen beendet werden, indem u. A. die der  
 Schutztruppe überwiesenen Militärs unter Vor-  
 behalt gewisser Rechte aus der Armee aus-  
 scheiden. Die Organisationsbestimmungen werden  
 vom Reichstanzler erlassen. Der zweite Ent-  
 wurf enthält Bestimmungen über die Wehrpflicht  
 in den Kolonien.

Die Reichstagskommission für das bürger-  
 liche Gefolg hat heute die Verhandlung des  
 Gefolgs fort. Ein Antrag des Zentrums, daß  
 ein Gefolge auf Scheidung klagen könne, wenn  
 der andere Gefegatte die zugelegte kirchliche  
 Trauung verweigere, wurde abgelehnt. Die  
 Verhandlungen wurden dann bis zum 5. Mai  
 vertagt.

Köln, 30. April. Aus London wird ge-  
 meldet: Die Umwandlung des auf Todesstrafe  
 lautenden Erkenntnisses gegen die Johannesbur-  
 ger Mörder wurde zwar erwartet, aber doch  
 mit Erleichterung begrüßt, und die Londoner  
 Blätter halten mit ihrer Anerkennung für die  
 Weisheit des Präsidenten Kruger nicht zurück.  
 Nur die für die Südafrikanische Compagnie blind  
 eintretende Presse, in erster Linie die „Times“,  
 äußern sich in hochfahrender Tone. Viel Mit-  
/>



den Kolisch vollen Vertrauen und haben ihn für dasjenige Mitglied dieser Versammlung, das in der vorliegenden Sache am allerbesten eingeweiht ist, wählten und von ihm, daß er in der Kommission nicht fortwähren werde, anzuweisen in modo" handeln wird. Die Mehrheit dieser Versammlung hat früher einmal erklärt, daß sie die Rechte der Minderheit nicht beschränken wolle. Hier habe sie Gelegenheit, davon einen Beweis zu geben. Auch Herr Kolisch hat noch in der vorliegenden Sitzung erklärt, daß die Mehrheit eines größeren Theils der Mitglieder, wenn sie in der Sache begründet seien, wohl erfüllt werden könnten. Ich bitte Sie, ohne persönliche Vorurtheile, auf Grund unserer sachlichen Ausführungen unseren Antrag anzunehmen. (Bravo!)

Herr Bürgermeister Siegfried wendet sich gegen den vom Vordrucker gebrauchten Ausdruck, daß der Wunsch des Magistrats, Herrn Dr. Kolisch nicht weiter in eine gemischte Kommission zu wählen, eine maßlose Forderung sei. Redner verweist, um dies zu widerlegen, den Schlußsatz der betreffenden Erklärung.

Herr Cohn findet, daß Herr Kolisch die Wahlangelegenheit über Gebühr aufgeschoben habe, der Fall sei doch zu unbedeutend, um daraus einen Konflikt zu entwickeln. Die Versammlung habe die Verurteilung des Magistrats nur als Wunsch ausgesprochen, derartige Wünsche müßten die koordinirten Körperschaften einander soweit als möglich erfüllen. Wenn die Versammlung dem Antrag Kolisch zustimme, so werde dieselbe sich nicht zum Magistrat, sondern auch zu ihrem Bureau in Widerspruch. Redner giebt zu, daß Herr Dr. Kolisch in der Angelegenheit der Regulirung des Mühlengrabens Detailkenntnisse besäße, wie wenige andere, allein diese Kenntnisse könnten der Versammlung auch im Plenum zu gut kommen, er bitte, die Vorschläge des Bureau anzunehmen.

Herr Kolisch bemerkt, wenn die Theorie des Herrn Cohn richtig wäre, dürfte die Versammlung niemals gegen Vorschläge des Bureau opponiren. Wenn er die angelegene Forderung des Magistrats als maßlos bezeichnet habe, so sei dies geschehen ohne Rücksicht auf die Form, in welcher dieselbe gestellt sei, diese Forderung hätte einer koordinirten Behörde gegenüber überhaupt nicht erhoben werden dürfen. Er möchte wohl sehen, was der Magistrat sagen würde, wenn die Stadtverordneten-Versammlung den Wunsch ausdrücke, dies oder jenes Magistratsmitglied nicht mehr in eine gemischte Kommission zu entsenden. Gegen Herrn Dr. Kolisch werde ja garabzu der Vorwurf erhoben, daß er darauf ausgehe, in einer gemischten Kommission Kränkel anzufangen.

Herr Dr. G. Graumann: Wir haben alle den Handhabe darauf gegeben, daß wir in der Stadtverordneten-Versammlung einig und allein das Wohl und das Interesse der Stadt Stettin im Auge behalten wollen. Das können wir aber bei Kommissionswahlen nur dann, wenn wir in jedem Falle dasjenige Mitglied oder diejenigen Mitglieder in die Kommission hineinwählen, welche in der jedesmal vorliegenden Frage die bewandertsten sind. (Sehr richtig!) Ich freue mich, daß Herr Cohn anerkennt, daß Herr Prof. Dr. Kolisch in der vorliegenden Sache eines der bewandertsten Mitglieder ist. Ja, Herr Cohn hätte noch einen Schritt weiter gehen und behaupten können, daß Herr Professor Dr. Kolisch in dieser Sache überhaupt von uns allen der bewandertste und erfahrenste ist. (Sehr richtig!) Herr Prof. Dr. Kolisch hat die ganze Frage mit dem Mühlengrabens angeknüpft, er hat mit den einzelnen in Frage kommenden Grundbesitzern verhandelt. Man kann daher sagen, wenn die Kommission überhaupt etwas zu Stande bringen kann, wird sie dieses Ziel nur mit Herrn Dr. Kolisch als Kommissionsmitglied erreichen. Es ist mir daher unverständlich, weshalb Herr Cohn den Herrn Prof. Dr. Kolisch nur im Plenum und nicht in der Kommission seher will. Alle Gründe, aus denen Herr Cohn es als erstrebenswert anseht, daß wir in Herrn Dr. Kolisch ein in dieser Frage so bewandertes Mitglied im Plenum besitzen, sind ebensoviele Gründe, Herrn Prof. Dr. Kolisch in die Kommission selbst hineinzuwählen. (Sehr richtig!) Herr Cohn sage zwar, die Stadtverordneten-Versammlung und der Magistrat seien koordinirte Behörden. Daraus folge aber doch nicht im Mindesten, daß die Stadtverordneten-Versammlung ihre Selbstständigkeit aufgeben habe. Die Stadtverordnetenversammlung habe hier doch den Mann ihres Vertrauens und nicht den Vertrauensmann des Magistrats zu wählen. (Sehr richtig!) Er, Redner, müsse wenigstens seinerseits jede Zustimmung, nicht den in der Sache erfahrensten und bewandertsten Stadtverordneten in eine Kommission zu wählen, als einen Anspruch: die eigene bessere Erkenntnis aufgeben und optem zu folgen, bezeichnen. Er sei für ein derartiges sacrificium intellectus nicht zu haben. (Bravo!)

Herr Engelmann erklärt, daß er gern zu Gunsten des in der Sache viel bewanderten Herrn Dr. Kolisch zurücktrete und bittet, dem Antrag Kolisch zuzustimmen.

Herr Birkner hält es für notwendig, daß Magistrat und Stadtverordnete in wichtigen Fragen zusammengehen. (Stadth. Kolisch: Wir auch!) Redner fühlt sich nicht berechtigt, Herr Dr. Kolisch in eine gemischte Kommission zu wählen, wenn der Magistrat nicht ausdrücklich sein Einverständnis mit dieser Wahl erklärt. (1.) Prof. Dr. Kolisch: Er sehe sich leider genötigt, in dieser ihn persönlich betreffenden Angelegenheit das Wort zu ergreifen, weil Herr Bürgermeister Siegfried sein Benehmen in der bekannten Kommissionsbildung für Abänderung der Friedhofsanordnung durch Verlegung eines Magistratsgebäudes dahin kritisiert habe, als ob er dem Grundsatze: „Fortiter in re, suaviter in modo“ nicht gerecht werde. Demgegenüber müsse er betonen, daß er kein anderes Benehmen gezeigt habe als andere Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung oder des Magistrats. Es sei von allen Seiten zugestanden, daß der Ausdruck „Wille“ zuerst von Herrn Stadth. Wigan ausgegangen sei. Streng sei nur, ob er — Redner — zuerst den Ausdruck „Unwahrheit“ gebraucht habe oder Herr Stadth. Wigan. Die Herren, welche Ersteres behaupteten, würden ja Gelegenheit erhalten, ihre Behauptung vor Gericht „eidlich“ zu erhärten. Aber auch wenn er den Ausdruck „Unwahrheit“ zuerst gebraucht hätte, was er bestritt, so habe er nichts Anderes gesagt als viele Andere. So habe Herr Hempenmacher ihm in der Sitzung vom 20. Februar d. J. nicht nur „Unwahrheit“ vorgeworfen, sondern sogar hinzugefügt, daß er „geffentlich“ statt „Unwahrheit“ „Unrichtigkeit“ gesagt habe. Kein Mitglied der Versammlung habe daran Anstoß genommen, selbst nicht der Herr Vordrucker Dr. Schörlan. Herr Stadth. Dr. Dohrn habe in einem Schreiben vom 25. Oktober 1894 der Rechnungs-Abnahme-Kommission Anweisung und Unwahrheit vorgeworfen, und doch werde Herr Stadth. Dr. Dohrn wahrheitsgemäß heute von der herrschenden Mehrheit wiederum zum Stadth. gewählt werden. Herr Stadth. Wigan selbst habe auf eine Behauptung des Herrn Cohn in der Sitzung vom 20. Februar d. J. nicht zu antworten. Was den genannten Herrn gestattet sei, stehe doch auch ihm frei, und er müsse Protest dagegen erheben, daß der von ihm angeblich gebrauchte Ausdruck „Unwahrheit“ als ein ganz besondres schweres Vergehen aufgeführt werde. Der Magistrat sei auch sonst keineswegs sehr empfindlich und feinfühlig. So sei Herr Stadth. Wigan in der Nummer des „Stettiner Tageblatts“ vom 28. Mai 1895 der Vorwurf gemacht worden, daß er auf seinen Schilling Kaiser wohl auch in der Wasserbefriedigungsangelegenheit nicht werde kommen lassen wollen. Dieser Vorwurf sei nach seiner Meinung für einen verehrlichen Beamten ehrenrührig. Trotzdem habe der Magistrat diesen Vorwurf ruhig über den „lieben“ Kollegen Wigan ergehen lassen und mit keiner Wimper gekuckt. Dann möge derselbe eben auch ihm gegenüber nicht den Feinfühligkeit und Empfindlichkeit spielen!

Herr Andrea bedauert, daß die heisse Angelegenheit hier überhaupt zur Sprache gebracht worden sei, er hätte gewünscht, daß die „Erklärung“ des Magistrats lieber unterbleiben wäre, dem Antrag Kolisch stimme er zu. Auf Antrag des Herrn Klein wird namentlich Abstimmung beschlossen, dieselbe ergibt für den Antrag Kolisch 21, gegen denselben 22 Stimmen, die Vorschläge des Bureau bleiben als bestehend.

Mit Ja für den Antrag stimmen die Herren: Andrea, Berndt, Collas, Dr. Delbrück, Dethloff, Fischer, Dr. Graumann, Klein, Dr. Kolisch, Krause, Krüger, Kurz, Kilde, Malte, Meyer, Poppe, Dr. Mühl, Supplis, Ulrich, Engelmann und Vogt.

Mit Nein gegen den Antrag stimmen die Herren: Blau, Bräsel, Birkner, Cohn, Deder, Dr. Freund, Gerber, Greffrath, Hempenmacher, Kettner, Lubendorf, Manasse, Malte, Pée, Richter, Mühl, Samuel, Dr. Schörlan, Schilbach, Seide, Sieber und Wächter.

Nach erfolgter Abstimmung erklärt Herr Supplis, daß er die Wahl nicht annehme, da es ihm scheine, als ob hier nicht sachliche, sondern persönliche Gründe vorgewandt hätten.

Herr Engelmann erklärt gleichfalls, daß er die Wahl nicht annehme.

Herr Birkner nimmt die Majorität gegen den Vorwurf in Schutz, daß dieselbe sich von persönlichen Motiven habe leiten lassen und bedauert, daß dieser Vorwurf ohne Nütze geblieben sei.

Herr Stadth. Dr. Dohrn erklärt, daß er bemerkt, Herr Supplis habe niemand genannt, weshalb er geglaubt, einen Ordnungsruf nicht ertheilen zu können, obwohl dies in seinem Gefühl gelegen habe (?).

Längere Zeit nahm die Wahl von 8 unbesetzten Stadträthen in Anspruch, es handelte sich um eine Ersatzwahl an Stelle des verstorbenen Stadtraths Franzos für die Zeit bis zum 30. Juni 1899 und eine Wahl an Stelle der Herren Stadtraths Dr. Dohrn, Morgenroth, Hermann, Grauwitz, Domde, Brennhäuser und Trompeter, deren Wahlperiode am 30. Juni d. J. abläuft, die neue Wahlperiode erstreckt sich bis zum 30. Juni 1902.

Für Herrn Stadth. Franzos wird Herr Rentier Wolff mit 40 von 43 Stimmen gewählt, von den wegen Ablaufs der Wahlperiode auscheidenden Stadträthen werden die Herren Dr. Dohrn, Morgenroth, Hermann, Domde, Brennhäuser und Trom-

peter wiedergewählt. Bei der Neuwahl für Herrn Stadth. Grauwitz wurden im ersten Wahlgang abgegeben 42 Stimmen und zwar 20 für Herrn Grauwitz, 18 für Herrn Dilger, 2 für die Herren Kurz und Rentier, es war somit ein zweiter Wahlgang erforderlich, wobei die Herren Grauwitz und Dilger je 21 Stimmen erhielten. Erst im dritten Wahlgang wurde eine Entscheidung erzielt, indem von 43 abgegebenen Stimmen 22 auf Herrn Dilger fielen, der somit gewählt ist, Herr Grauwitz erhielt 21 Stimmen.

Der Magistrat beantragt, für die Platzierung des westlichen Armes des Paraplekes vorläufig des Grundstücks Paraplekes Nr. 1 in 3 Metern Breite die Kosten mit 1500 Mark zu bewilligen, da für die 16 Meter breite Straße seitens des Grundstücks nur die Kosten für eine 13 Meter breite Straße getragen werden.

Herr Dr. Graumann fragt bei dieser Gelegenheit an, ob nicht auch das Stück des Paraplekes zwischen dem vorbezeichneten Grundstück und der Greifenstraße gepflastert werden solle, der wisse Streifen dicht neben der Promenade mache wirklich keinen Eindruck und bei trockenem Wetter entwickle sich dort her ein unangenehmer Staub, die Kosten würden außerdem bei späterer Bebauung der Straße zum größten Theil erlöst.

Herr Baurath Meyer hegt nur Bedenken bezüglich Erhaltung der Zinsen für die aufzuwendenden Pflasterkosten, die Verstellung der Straße würde er gewiß gern vornehmen.

Widerstand wird gegen den Antrag nicht erhoben und ist derselbe somit angenommen. Lebhaftes Debattieren entspannen sich wieder wegen der projektirten Schulbauten. Zunächst erregt der Magistrat, die Versammlung möge sich grundsätzlich mit dem Bau einer Mädchenschule auf dem städtischen Grundstück an der Ecke der Barnim- und Turners-

straße einverstanden erklären und genehmigen, daß das spezielle Projekt auf Grund der vorgelegten Skizze „C“ und der mit 30 000 Mark abschließende Ueberschlag ausgearbeitet werde.

Herr Deder als Referent befürwortet das Projekt, daß er in seinen einzelnen Theilen eingehend erörtert, zugleich giebt er eine Uebersicht der vom Magistrat in Aussicht genommenen Umgestaltungen in der Unterbringung verschiedener Schulen; u. A. soll die Mädchenschule in der Elisabethstraße eingeht und das Gebäude mit für die Gemeindeschule in der Passauerstraße in Anspruch genommen werden, die Gemeindeschule in der Klosterstraße soll in das Städtchenmann überfiedeln und auch für die katholische Schule ist ein Neubau projektirt. Die Mädchenschule an der Barnimstraße, um welche es sich zunächst handelt, soll neben die Knabenmittelschule zu stehen kommen und dementsprechend in demselben Stil erbaut werden unter Vermeidung von übermäßigem Prunk. Referent bittet namens der Finanzkommission um Annahme des Magistratsantrages.

Herr Dr. Kolisch erklärt sich gegen die Vorlage, er müsse das Bedürfnis zum Bau einer neuen Mädchenschule bestreiten, da die bisher bestehenden beiden Anstalten dieser Art nur eine ganz schwache Zunahme und auch diese lediglich auf Kosten der Privatschulen zu verzeichnen hätten. Durch den Bau einer städtischen Mädchenschule werde das Bestehen der Privatschulen auf das schwerste gefährdet, die Stadt habe aber das größte Interesse daran, die Privatschulen zu erhalten, denn diese helfen einen Theil der nicht unerheblichen Schullast tragen. Redner bittet, die Vorlage abzulehnen, auch aus dem Grunde, weil der vorgeschlagene Neubau viel zu theuer sei, es scheine fast, als ob die Stadt nicht mehr billiger bauen könne oder als ob man nicht billiger bauen wolle. Projektanten müsse er dagegen, daß die Gelder der Steuerzahler in Brunnbauten gesteckt werden. (Bravo!)

Herr Dr. Graumann bekämpft ebenfalls die Vorlage. Die Schulen kosten schon jetzt fast 1 1/2 Millionen Mark, d. h. soviel wie die Einkommsteuer überhaupt. Die Privatschulen wären als branchen anerkannt dadurch, daß sie gebildet würden. Die Stadt sei nicht zum Bau einer neuen Mädchenschule verpflichtet, deshalb werde er gegen die Vorlage stimmen.

Herr Sieber befürwortet die Vorlage, welche einem Bedürfnis entspreche. Die städtischen Mittelschulen vermöchten den Kindern besonders in sanitärer Hinsicht bedeutend mehr zu bieten als die Privatschulen.

Herr Stadth. Dr. Dohrn stimmt für Herrn Dr. Graumann darin bei, daß die Stadt keine Verpflichtung habe, Mädchenschulen zu errichten, aber ebensoviele bestände eine Pflicht zur Unterhaltung von Knabenmittelschulen und Gymnasien. Die Gerechtigkeit erfordere es, auch einmal für die Mädchen etwas zu thun. Die Stadt trete durchaus nicht als Konkurrent der Privatschulen auf, denn erst ganz kürzlich sei Privatschule befürwortet worden in eben dem Stadttheil, wo die städtische Schule projektirt sei. Der Neubau werde durch die Lage der Schulverhältnisse erfordert, da allein in den beiden Schulen an der Passauer- und der Elisabethstraße vier Klassen aufgegeben werden müßten.

Herr Baurath Meyer berichtet einige An-

gaben bezüglich der mehrfach zum Vergleich herangezogenen Barnimschule und bemerkt, daß, wenn billiger gebaut werden solle, auf Anlegung einer Aula und Zentralheizung verzichtet werden müsse.

Herr Greffrath vertheidigt die Finanzkommission gegen den Vorwurf, daß nicht sparsam genug gewirtschaftet werde, die Partei des Herrn Dr. Kolisch habe in dem neuen Etat Vorschläge, von der Finanzkommission gestrichene Positionen wieder hergestellt. Wenn die Nothwendigkeit von Schulbauten nachgewiesen werde, so könne die Finanzkommission die Forderung doch nicht einfach ablehnen mit der Begründung, daß gespart werden müsse.

Herr Kurz wendet sich in längerer Ausführung, auf die wir noch zurückkommen, gegen die Vorlage, gegen die er bereits in der Finanzkommission gestimmt habe, als derjenige, welcher sparen wolle. (Bravo!) Mit dem jetzt vorgelegten Schulprojekte gehe man unerlösten Plänen nach, eine ganze Reihe von Schulen der Altstadt sollten einfach geschlossen werden, was das bedeute, lehre ein Vergleich zwischen den Kosten der Schulbauten früher und heute. Während eine Klasse der Barnimschule 715 Mark gekostet habe, stelle sich in der neuen Ostschule das Klassenzimmer auf 1540 Mark. (Unglaublich!) Redner giebt noch zahlreiche weitere Belege für das Wachsen der Schulkosten und kommt zu dem Schluß, daß die Kosten der Schulbauten in den letzten 10 Jahren durchgehends um 100 Prozent gestiegen seien. (Hört, hört!) Im Etat 1890—91 sei der Werth der Schulhäuser auf 3 Millionen, im Etat 1895—96 dagegen auf 5 Millionen angegeben, die Steigerung der Kosten betrage demnach 70 Prozent, der Zuwachs an Kindern aber nur 24 Prozent, da scheint es doch, als ob mit dem Gelde der Stadt ganz unverantwortlich gewirtschaftet werde.

Herr Stadth. Dr. Dohrn erklärt, daß er rügt den letzten Ausdruck des Redners als unaufrichtig, worauf Herr Kurz mit der Bitte schließt, die Vorlage abzulehnen.

Nachdem vom Magistratsrath die Herren Baurath Meyer und Dr. Krosta die Vorlage befürwortet, nimmt Herr Deder das Wort, um Herrn Kurz entgegenzusetzen, daß die höheren Kosten der Schulbauten durch ein Steigen des Preises von Grund und Boden mit bedingt wären. 10 oder 15 000 Mark könnten vielleicht bei solchem Bau noch gespart werden, allein das spiele keine Rolle. (Ja, ja!) Referent empfiehlt nochmals die Vorlage.

Herr Berndt bekämpft die Vorlage, ebenso Herr Dr. Mühl.

Letzterer wäre zwar dafür, die Mädchenschule in der Elisabethstraße zu Gunsten der Gemeindeschule in der Passauerstraße aufzugeben, dem vorgelegten Projekt könne er jedoch nicht zustimmen, weil dabei die Frequenz nicht in Rücksicht gezogen scheine, auch würde ihm ein einfacherer Bau lieber sein.

Nach einer Zwischenbemerkung des Herrn Bauraths Meyer wendet sich

Herr Malte gegen die Ausführungen des Herrn Greffrath und hebt hervor, daß „eine Partei“ am Etat erhebliche Abstriche vorgenommen habe. Wenn von Herrn Baurath Meyer präzisirte Vorschläge bezüglich der sparsameren Bauausführung gefordert würden, so habe er zu antworten, daß er nicht Baukostenverständiger sei, an den Dächern aber könne a. D. gespart werden, das vermöge jeder Baue zu sehen. Redner will nicht einen Ausdruck gebrauchen, der Herrn Kurz einen Ordnungsruf zugezogen habe, denken aber werde er sein Theil.

Nachdem Herr Deder die Vorlage wiederholt empfohlen, weist Herr Dr. Graumann noch auf die projektirte Privat-Mädchenschule hin, welche eine städtische Schule derselben Art in unmittelbarer Nähe überflüssig erscheinen lasse. Es äußern sich neben dem Referenten noch Herr Cohn für, die Herren Dr. Freund, Klein und Dr. Kolisch gegen die Vorlage und wird dieselbe endlich mit großer Mehrheit abgelehnt. Wegen vorgerückter Zeit werden die noch unerledigten Gegenstände der Tagesordnung, darunter die Vorlagen betreffend Schulbauten an der Schillerstraße und der Magazinsstraße verlagert.

Schluß der Sitzung 9 1/2 Uhr.

**Kunst, Wissenschaft und Literatur.**

Alle, welche Englisch lernen wollen und ein Wörterbuch englischer Sprache bedürfen, machen wir auf **Thieme'sches Wörterbuch der Englischen in Deutsche Sprache**. Neueste Ausgabe von W. Thieme. Zubehörsanhang. 1896. Domburg bei Saandee u. Schmitz. Preis geb. 12,50 Mark, aufmerksamer. Dasselbe ist für jeden Leser ansehnlich, dabei von handlichem Format. Wir können das Buch Allen empfehlen. [107]

**„Himmel und Erde.“** Illustrirte naturwissenschaftliche Monatschrift, herausgegeben von der Gesellschaft „Iraia“. Verlag von Hermann Paetel in Berlin. Jahrg. VIII. Heft 7. Preis pro Quartal 3,60 Mark. Die Monatschrift, welche für Himmelskunde wie Erdkunde von großer Bedeutung ist, bringt in dem vorliegenden Heft vom Prof. Koppe einen interessanten Aufsatz über die Alpen- und Bergbahnen namentlich der Schweiz, in dem er im Speziellen die Berg-

bahnen, namentlich die auf den Eiger und die Jungfrau, behandelt. Höchst wichtig sind auch die Artikel über die Schwantungen des Erdpols und über das Bodenaufschütt, welche über letzteres ganz neue Aufklärungen bieten. [82]

**Bermischte Nachrichten.**

**Dirschau, 30. April.** In der benachbarten Nachbarn „Dirschauern“ wurden in der letzten Nacht der Gutsbesitzer Doehle und der Zimmermann Sakowski von einem Mörder ermordet, die Ehefrau des Doehle und ein Dienstmädchen wurden schwer verletzt. Der Mörder ist entflohen. Anzeichen liegt ein Raubmord vor.

**Bozen, 30. April.** Wie der „Bozener Tag.“ aus Ostrovo gemeldet wird, brach in der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. in dem zum Rittergute Pragnocina gehörigen Arbeiterhause Feuer aus, welches mehrere Häuser einschloß. Dabei fanden der Dominalpächter, dessen Frau sowie eine Arbeiterfrau den Tod.

**Dortmund, 30. April.** In dem Schacht „Kaiserstuhl“ explodirte heute früh in Folge von Luftkompression ein Kessel und flog durch das Dach des vierstöckigen Maschinenhauses. Ein Maschinist wurde getödtet; einige Arbeiter wurden verwundet.

**Leeds, 30. April.** Durch eine Explosion in einer Kohlengrube in Middlefield sind etwa 100 Menschen verschüttet worden; Einzelheiten fehlen noch.

**Gibraltar, 29. April.** Eine Feuerkugel fiel über der Meerenge nieder und plägte unter donnerartigem Geräusch.

**New York, 29. April.** Die Stadt Cripple Creek (Colorado) ist beinahe völlig niedergebrennt; durch eine dabei entstandene Explosion wurden 2 Personen getödtet und 14 verletzt.

**Schiffsnachrichten.**

**Shanghai, 30. April.** Die Dampfer „Newchwang“ und „Duwo“ sind heute auf dem Weg zusammengekommen. Der „Duwo“ ist gesunken; über 200 Personen, meist Chinesen, sind ertrunken.

**Telegraphische Depeschen.**

**Berlin, 30. April.** Der „Staatsb.-Bl.“ zufolge ist noch am Mittwoch Abend Befehl zur Ermittlung der Hintermänner der „Köln. Zeitung“ und des „Damburger Korrespondenten“ über die Militärreformprozedur erteilt worden.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Fürsten Ferdinand findet heute Abend im Neuen Palais eine Tafel zu 100 Gedecken statt, zu welcher außer den nächsten Umgebungen des Kaisers paarsweise sämtliche Minister und die Generalität geladen sind.

In parlamentarischen Kreisen wird der „Post“ zufolge damit gerechnet, daß noch im Laufe dieser Session und zwar vor der eventuellen Vertagung bis zum Herbst dem Reichstage eine Nachtragsetatvorlage eingebracht wird, in der sich als notwendig herausgestellten Mittel zur Verstärkung der Schutztruppe in Südwestafrica gefordert werden.

**Wien, 30. April.** Das „Extrablatt“ meldet aus Bombay: In einem Kourierzuge explodirte in der Nähe von Ghaziabad eine Kiste mit Feuerwerkskörpern, während der Zug in voller Fahrt war. Sämtliche Waggons dritter Klasse wurden zertrümmert, der Postwagen geriet in Brand. Mitfahrende Eingeborene sprangen während der Fahrt in brennenden Kleidern ab. Drei Personen wurden getödtet, elf schwer verwundet. Die verköstigte Gebeine unter den Trümmern gefunden wurden, so nimmt man an, daß noch mehr Personen umgekommen sind.

**Paris, 30. April.** (Privat-Telegramm.) Melne verlas in der Kammer eine Erklärung, welche besagt, Frankreich verlange Ruhe und Frieden nach innen wie nach außen. Das Zentrum und die Gemäßigten spendeten Beifall, die Sozialisten waren entrüstet. Goblet sprach über die verfassungswidrige Kabinettsbildung, Dechanelle erwiderte und vertheidigte das Kabinet unter fürchterlichem Lärm.

Im Senat verlas der Justizminister eine Erklärung, alsdann verwarf der Senat mit 210 gegen 42 Stimmen einen Antrag Girauds, welcher die Verfassungsrevision verlangte.

**Rom, 30. April.** Um sich über die Lage der Gefangenen genau zu informieren, wird die Regierung den Ingenieur Zil mit dem befreundeten Afrikafreisenden Francois zusammen nach Schio senden.

**London, 30. April.** Der Gerichtshof in Pretoria hat das Urtheil gegen die Mitglieder des Reformkomitees wie folgt umgewandelt: die Strafe der zum Tode Verurtheilten ist in fünf Jahre Gefängnis, die gegen die übrigen zu Gefängnis Verurtheilten in Verbannung umgewandelt. (Privat-Telegramm.)

**Belgrad, 30. April.** In Belas wurde ein eifriger serbischer Agitator von Bulgaren ermordet und in den Bardsaß geworfen. Die Mörder wurden verhaftet.

**Berlin, den 30. April 1896.**

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.		
Deuts. Anl. 4% 106,60/65	Preuss. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
Pr. Cons. Anl. 4% 106,25/30	Preuss. Cons. Anl. 4% 106,25/30	—
do. 3 1/2% 105,30/35	do. 3 1/2% 105,30/35	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—
do. 3% 99,75/80	do. 3% 99,75/80	—
St. Anl. 4% 106,60/65	St. Anl. 4% 106,60/65	—
do. 3 1/2% 105,25/30	do. 3 1/2% 105,25/30	—



# Die Herrin von Gardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

47) (Nachdruck verboten.)

Er ließ Betty ins Wohnzimmer treten und begann sofort mit halblauter Stimme: „Ich war heute Morgen, als ich von Ihnen fortgegangen, beim alten Baron von Frankenburg. Er wußte natürlich bereits, daß die Baronin frei und hier in der Stadt sei und will sie um jeden Preis von hier vertreiben. Meinen Sie, daß sie sich zu einer Unterredung mit mir herbeilassen sollte?“

„Nein, das wird sie nicht thun, Herr Doktor!“ erwiderte Betty kurz, befehlend, wenn Sie als Unterhändler von jener Seite kommen.“

„Es ist jedenfalls besser für die Frau Baronin wenn ich diese Sache in der Hand behalte, meine liebe Frau Hansen! Nur weil ich Sie wirklich hochschätze und Ihren hellen Verstand kenne, rede ich mit Ihnen darüber. Ich meine es herzlich gut mit Ihrer unglücklichen Herrin, und denke mir, daß eine solche feingebildete Dame unmöglich ihr ganzes Leben so verbringen kann, wie sie sich's vorgenommen haben mag. Der Baron will ihr zweitausend Mark Jahresrente aussetzen unter der Bedingung ihrer sofortigen Abreise.“

„Das hat Herr von Lomdörf gewiß ausgesprochen“, rief Betty erregt, ihre Gegenwart ist ihm besonders ein Dorn im Fleisch. Aber sparen Sie sich alle Mühe, die Frau Baronin bleibt bei mir, und wenn sie auch keinen Heller verdient — ich werde jetzt besser aufpassen als vor

zehn Jahren, wo ich ein dummes Ding noch war. Da, da würde den Herren, die ihren Reichtum an sich gerissen haben, gut passen, anderswo hätten sie freiere Hand als hier. Der soll mir nur wiederkommen!“

Doktor Ginter blickte sie verwundert an. „Fürchten Sie ein Attentat, liebe Frau?“ fragte er ein wenig spöttisch.

„Nennen Sie's meinetwegen wie Sie wollen, Herr Doktor! Wir wissen, wozu so Eimer im Stande ist. So lange ich aber darüber wachen kann, soll man meiner Herrin kein Haar krümmen, das schwöre ich Ihnen zu.“

„Sie misstrauen mir, Frau Hansen!“

„Ja, Sie arbeiten doch für den alten Baron, und dessen Brot ich esse, dessen Vieh ich füttere, Herr Doktor!“

„Ei, für so groß hätte ich Sie mein Lebtag nicht gehalten, kleine Frau!“ rief Ginter lachend, „doch irren Sie sich gründlich“, setzte er ernst hinzu, „da ich für Ihre Frau Baronin ebenfalls Interesse empfinde und damals recht gern ihre Vertreibung übernommen hätte. Ich möchte ihr mit Rath und That dienen, welsch aber nicht, in welcher Art, da weder Sie, noch Ihre Herrin jemals im Stande sein werden, das Dunkel zu lichten, welches dieses verhängnisvolle Glas Wasser noch immer einhüllt.“

Betty blickte betroffen vor sich hin, da sie die Wahrheit dieser Behauptung anerkennen mußte.

„Ihre Furcht vor irgend einem Schreckgespenst theile ich nicht, Frau Hansen!“ fuhr Doktor Ginter nach einer Weile fort, „da ich andernfalls am Ende nicht ungeschoren aus Sie einwirken könnte, die Baronin zur Abreise zu bewegen. — Im Gegentheil, ich stimme dafür, daß sie die Rente ausschlägt

und hier unter Ihrer Obhut bleibt, von der Erwägung ausgehend, daß die Gegenwart des Opfers den Schulbigen vielleicht zu einer Unvorsichtigkeit reizt, welche uns die Spur zur Entdeckung zeigt, während eine Entfernung ihn ruhig und sicher macht.“

Betty Hansen nickte zustimmend. Sie durfte sich's nicht verhehlen, daß der Verstand des jungen Mannes von großem Nutzen für die Baronin sein konnte, während sie selber ihr in dieser Hinsicht wenig oder gar nichts zu nützen vermochte. Sollte sie ihm das Geheimniß der Frau Senatorin anvertrauen? — Noch einmal schreite sie daher zurück, im Stillen bei sich beschließend, erst das Resultat ihres Briefes an Frau Ottilie Gehardi abzuwarten.

„Gut, Herr Doktor!“ sprach sie hierauf, „ich möchte ja nur gar zu gerne glauben, daß Sie auf der Seite meiner armen Frau Baronin stehen und es nicht mit ihren Feinden halten. Ich will mit ihr reden, was ich aber nicht so vom Zaun brechen darf, weil sie fürchterlich ängstlich und menschenfeind ist. Kommen Sie lieber nicht wieder hin zu mir, sie könnte etwas merken, mißtrauisch werden und heimlich weggehen. Ich bringe Ihnen dann schon Bescheid, Herr Doktor!“

Die Frau brühte der wackeren Frau die Hand und legte es ihr aus Herz, die Unglückliche vor boshafter Neugierde zu schützen. Die Meldung bei der Polizei habe er selber besorgt, von dieser Seite würde die Baronin in keiner Weise bedrängt werden, und so solle sie nur ruhig hier bleiben, dem lieben Gott vertrauend, welcher schon manches Dunkel erhellt und den Schuldigen mit mächtiger Hand entlarvt und bestraft habe.

Frau Stille, wie sich Gabriele von Frankenburg foran nannte, lebte einsam in ihrem Stübchen, durch magisches Fiehl die Sehnsucht nach dem Anblick ihrer Tochter bezwingend. Doch war eine Woche schon vergangen, ohne daß sich die Gerichte zu Beths Verurtheilung hatte bilden lassen, und auch Onkel Claus war in der ganzen Zeit nicht einmal gekommen, was seine Richte in ein noch größeres Erstaunen versetzte.

„Da muß ich doch sehen, was los ist“, sagte Betty resolut und mit einem recht unzufriedenen Gesicht, da bis zur Stunde noch keine Antwort auf ihren Brief an Frau Ottilie eingelaufen war und sie sich schon gar nicht mehr zur Post getraute, aus Furcht, von den Beanteten schlecht behandelt zu werden.

„Das ist die Freundschaft der Bornehmen!“ dachte sie zornig, „nun kennt die reiche Dame meine arme, unglückliche Herrin nicht mehr, und war damals doch eine Liebe und Geliebte!“

„Vielleicht ist Ihr armer Onkel krank, liebe Betty!“ bemerkte Gabriele, „aber auch die junge Baroness —“

Die Aermste wagte es nicht, „meine Tochter“ zu sagen, aber sie war blaß wie eine Sterbende geworden.

„Ich gehe schon“, rief Betty ihr zulächelnd, „nur nicht die Gosthür offen gelassen, liebe Herrin, ich forge für die Haushalt. Wer klopft, kann wiederkommen.“

Gabriele nickte mechanisch, sie war ja doch im Grunde eine Gefangene, da sie sich angstvoll vor der Menschheit verborgen mußte, von der sie sich als Ausgestoßene wie durch eine unsichtbare Kerkermauer abgegrenzt fühlte. Ihr Kind war für

sie gestorben, es führte einen anderen Namen, damit es die Mutter niemals kennen lernte. Deshalb war sie zurückgekehrt? Deshalb dieses entsetzliche, für immer gedanktmarke Leben noch länger ertragen? Konnte ihre Unschuld ohne ein göttliches Wunder jemals erlöst werden? Und sie war noch so jung! — Was wollten jene vergangenen zehn Jahre bedeuten gegen die heiße Lebenswüste, welche sich in endloser Weite schloß und schattenlos vor ihr ausbreitete?

„Nein, nein!“ schrie es in ihrer Brust, — erbarme Dich meiner, Allmächtiger, gib einen Lichtstrahl, damit ich nicht erliege und diese unerträgliche Bürde von mir abschüttle.“

Sie starrte hinaus in den kleinen Garten, durch das offene Fenster drangen Blumenbüsche, ein leiser Wind bewegte das Weidenlaub, welches das Fenster umrankte.

Sie wagte nicht ans Fenster zu treten, um nicht gesehen zu werden. Die arme Betty würde ja alle Kunden verlieren, wenn man erfähre, daß sie die Mörderin in ihr Haus aufgenommen. Wie durchflog dieser Gedanke ihr Gehirn, sie versuchte zu beten, um nicht wahnsinnig zu werden und selber an eine Schuld zu glauben, für welche man sie verurtheilt hatte.

Dann tauchte Gardingholm vor ihrem wirren Blick auf. „Dort möchte ich sterben“, flüsterte sie, „noch einmal die alten Räume durchwandern, und dann bei den Eltern schlafen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Foulard-Seide**  
sowie weisse, schwarze und farbige Seidenstoffe  
jed. Art zu wickl. Fabrikpreis, unter Garantie  
f. Aechtheit und Solidität von 55 Pf. bis 1.25  
p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und  
direkteste Bezugsquelle für Private, Tausende  
von Anerkennungen schreiben, Muster franco,  
Doppel, Briefporto nach d. Schweiz.  
**Adolf Griedler & Co.,**  
Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich  
Königl. Spanische Hoflieferanten.

**200,000 M. 6261 Geldgewinn.** In wenigen  
Tagenziehung! Meyer Dombau-Geld-Lotterie! Soof  
d. 3. u. 10. u. 20. u. 30. u. 40. u. 50. u. 60. u. 70. u. 80. u. 90. u. 100. u. 110. u. 120. u. 130. u. 140. u. 150. u. 160. u. 170. u. 180. u. 190. u. 200. u. 210. u. 220. u. 230. u. 240. u. 250. u. 260. u. 270. u. 280. u. 290. u. 300. u. 310. u. 320. u. 330. u. 340. u. 350. u. 360. u. 370. u. 380. u. 390. u. 400. u. 410. u. 420. u. 430. u. 440. u. 450. u. 460. u. 470. u. 480. u. 490. u. 500. u. 510. u. 520. u. 530. u. 540. u. 550. u. 560. u. 570. u. 580. u. 590. u. 600. u. 610. u. 620. u. 630. u. 640. u. 650. u. 660. u. 670. u. 680. u. 690. u. 700. u. 710. u. 720. u. 730. u. 740. u. 750. u. 760. u. 770. u. 780. u. 790. u. 800. u. 810. u. 820. u. 830. u. 840. u. 850. u. 860. u. 870. u. 880. u. 890. u. 900. u. 910. u. 920. u. 930. u. 940. u. 950. u. 960. u. 970. u. 980. u. 990. u. 1000. u. 1010. u. 1020. u. 1030. u. 1040. u. 1050. u. 1060. u. 1070. u. 1080. u. 1090. u. 1100. u. 1110. u. 1120. u. 1130. u. 1140. u. 1150. u. 1160. u. 1170. u. 1180. u. 1190. u. 1200. u. 1210. u. 1220. u. 1230. u. 1240. u. 1250. u. 1260. u. 1270. u. 1280. u. 1290. u. 1300. u. 1310. u. 1320. u. 1330. u. 1340. u. 1350. u. 1360. u. 1370. u. 1380. u. 1390. u. 1400. u. 1410. u. 1420. u. 1430. u. 1440. u. 1450. u. 1460. u. 1470. u. 1480. u. 1490. u. 1500. u. 1510. u. 1520. u. 1530. u. 1540. u. 1550. u. 1560. u. 1570. u. 1580. u. 1590. u. 1600. u. 1610. u. 1620. u. 1630. u. 1640. u. 1650. u. 1660. u. 1670. u. 1680. u. 1690. u. 1700. u. 1710. u. 1720. u. 1730. u. 1740. u. 1750. u. 1760. u. 1770. u. 1780. u. 1790. u. 1800. u. 1810. u. 1820. u. 1830. u. 1840. u. 1850. u. 1860. u. 1870. u. 1880. u. 1890. u. 1900. u. 1910. u. 1920. u. 1930. u. 1940. u. 1950. u. 1960. u. 1970. u. 1980. u. 1990. u. 2000. u. 2010. u. 2020. u. 2030. u. 2040. u. 2050. u. 2060. u. 2070. u. 2080. u. 2090. u. 2100. u. 2110. u. 2120. u. 2130. u. 2140. u. 2150. u. 2160. u. 2170. u. 2180. u. 2190. u. 2200. u. 2210. u. 2220. u. 2230. u. 2240. u. 2250. u. 2260. u. 2270. u. 2280. u. 2290. u. 2300. u. 2310. u. 2320. u. 2330. u. 2340. u. 2350. u. 2360. u. 2370. u. 2380. u. 2390. u. 2400. u. 2410. u. 2420. u. 2430. u. 2440. u. 2450. u. 2460. u. 2470. u. 2480. u. 2490. u. 2500. u. 2510. u. 2520. u. 2530. u. 2540. u. 2550. u. 2560. u. 2570. u. 2580. u. 2590. u. 2600. u. 2610. u. 2620. u. 2630. u. 2640. u. 2650. u. 2660. u. 2670. u. 2680. u. 2690. u. 2700. u. 2710. u. 2720. u. 2730. u. 2740. u. 2750. u. 2760. u. 2770. u. 2780. u. 2790. u. 2800. u. 2810. u. 2820. u. 2830. u. 2840. u. 2850. u. 2860. u. 2870. u. 2880. u. 2890. u. 2900. u. 2910. u. 2920. u. 2930. u. 2940. u. 2950. u. 2960. u. 2970. u. 2980. u. 2990. u. 3000. u. 3010. u. 3020. u. 3030. u. 3040. u. 3050. u. 3060. u. 3070. u. 3080. u. 3090. u. 3100. u. 3110. u. 3120. u. 3130. u. 3140. u. 3150. u. 3160. u. 3170. u. 3180. u. 3190. u. 3200. u. 3210. u. 3220. u. 3230. u. 3240. u. 3250. u. 3260. u. 3270. u. 3280. u. 3290. u. 3300. u. 3310. u. 3320. u. 3330. u. 3340. u. 3350. u. 3360. u. 3370. u. 3380. u. 3390. u. 3400. u. 3410. u. 3420. u. 3430. u. 3440. u. 3450. u. 3460. u. 3470. u. 3480. u. 3490. u. 3500. u. 3510. u. 3520. u. 3530. u. 3540. u. 3550. u. 3560. u. 3570. u. 3580. u. 3590. u. 3600. u. 3610. u. 3620. u. 3630. u. 3640. u. 3650. u. 3660. u. 3670. u. 3680. u. 3690. u. 3700. u. 3710. u. 3720. u. 3730. u. 3740. u. 3750. u. 3760. u. 3770. u. 3780. u. 3790. u. 3800. u. 3810. u. 3820. u. 3830. u. 3840. u. 3850. u. 3860. u. 3870. u. 3880. u. 3890. u. 3900. u. 3910. u. 3920. u. 3930. u. 3940. u. 3950. u. 3960. u. 3970. u. 3980. u. 3990. u. 4000. u. 4010. u. 4020. u. 4030. u. 4040. u. 4050. u. 4060. u. 4070. u. 4080. u. 4090. u. 4100. u. 4110. u. 4120. u. 4130. u. 4140. u. 4150. u. 4160. u. 4170. u. 4180. u. 4190. u. 4200. u. 4210. u. 4220. u. 4230. u. 4240. u. 4250. u. 4260. u. 4270. u. 4280. u. 4290. u. 4300. u. 4310. u. 4320. u. 4330. u. 4340. u. 4350. u. 4360. u. 4370. u. 4380. u. 4390. u. 4400. u. 4410. u. 4420. u. 4430. u. 4440. u. 4450. u. 4460. u. 4470. u. 4480. u. 4490. u. 4500. u. 4510. u. 4520. u. 4530. u. 4540. u. 4550. u. 4560. u. 4570. u. 4580. u. 4590. u. 4600. u. 4610. u. 4620. u. 4630. u. 4640. u. 4650. u. 4660. u. 4670. u. 4680. u. 4690. u. 4700. u. 4710. u. 4720. u. 4730. u. 4740. u. 4750. u. 4760. u. 4770. u. 4780. u. 4790. u. 4800. u. 4810. u. 4820. u. 4830. u. 4840. u. 4850. u. 4860. u. 4870. u. 4880. u. 4890. u. 4900. u. 4910. u. 4920. u. 4930. u. 4940. u. 4950. u. 4960. u. 4970. u. 4980. u. 4990. u. 5000. u. 5010. u. 5020. u. 5030. u. 5040. u. 5050. u. 5060. u. 5070. u. 5080. u. 5090. u. 5100. u. 5110. u. 5120. u. 5130. u. 5140. u. 5150. u. 5160. u. 5170. u. 5180. u. 5190. u. 5200. u. 5210. u. 5220. u. 5230. u. 5240. u. 5250. u. 5260. u. 5270. u. 5280. u. 5290. u. 5300. u. 5310. u. 5320. u. 5330. u. 5340. u. 5350. u. 5360. u. 5370. u. 5380. u. 5390. u. 5400. u. 5410. u. 5420. u. 5430. u. 5440. u. 5450. u. 5460. u. 5470. u. 5480. u. 5490. u. 5500. u. 5510. u. 5520. u. 5530. u. 5540. u. 5550. u. 5560. u. 5570. u. 5580. u. 5590. u. 5600. u. 5610. u. 5620. u. 5630. u. 5640. u. 5650. u. 5660. u. 5670. u. 5680. u. 5690. u. 5700. u. 5710. u. 5720. u. 5730. u. 5740. u. 5750. u. 5760. u. 5770. u. 5780. u. 5790. u. 5800. u. 5810. u. 5820. u. 5830. u. 5840. u. 5850. u. 5860. u. 5870. u. 5880. u. 5890. u. 5900. u. 5910. u. 5920. u. 5930. u. 5940. u. 5950. u. 5960. u. 5970. u. 5980. u. 5990. u. 6000. u. 6010. u. 6020. u. 6030. u. 6040. u. 6050. u. 6060. u. 6070. u. 6080. u. 6090. u. 6100. u. 6110. u. 6120. u. 6130. u. 6140. u. 6150. u. 6160. u. 6170. u. 6180. u. 6190. u. 6200. u. 6210. u. 6220. u. 6230. u. 6240. u. 6250. u. 6260. u. 6270. u. 6280. u. 6290. u. 6300. u. 6310. u. 6320. u. 6330. u. 6340. u. 6350. u. 6360. u. 6370. u. 6380. u. 6390. u. 6400. u. 6410. u. 6420. u. 6430. u. 6440. u. 6450. u. 6460. u. 6470. u. 6480. u. 6490. u. 6500. u. 6510. u. 6520. u. 6530. u. 6540. u. 6550. u. 6560. u. 6570. u. 6580. u. 6590. u. 6600. u. 6610. u. 6620. u. 6630. u. 6640. u. 6650. u. 6660. u. 6670. u. 6680. u. 6690. u. 6700. u. 6710. u. 6720. u. 6730. u. 6740. u. 6750. u. 6760. u. 6770. u. 6780. u. 6790. u. 6800. u. 6810. u. 6820. u. 6830. u. 6840. u. 6850. u. 6860. u. 6870. u. 6880. u. 6890. u. 6900. u. 6910. u. 6920. u. 6930. u. 6940. u. 6950. u. 6960. u. 6970. u. 6980. u. 6990. u. 7000. u. 7010. u. 7020. u. 7030. u. 7040. u. 7050. u. 7060. u. 7070. u. 7080. u. 7090. u. 7100. u. 7110. u. 7120. u. 7130. u. 7140. u. 7150. u. 7160. u. 7170. u. 7180. u. 7190. u. 7200. u. 7210. u. 7220. u. 7230. u. 7240. u. 7250. u. 7260. u. 7270. u. 7280. u. 7290. u. 7300. u. 7310. u. 7320. u. 7330. u. 7340. u. 7350. u. 7360. u. 7370. u. 7380. u. 7390. u. 7400. u. 7410. u. 7420. u. 7430. u. 7440. u. 7450. u. 7460. u. 7470. u. 7480. u. 7490. u. 7500. u. 7510. u. 7520. u. 7530. u. 7540. u. 7550. u. 7560. u. 7570. u. 7580. u. 7590. u. 7600. u. 7610. u. 7620. u. 7630. u. 7640. u. 7650. u. 7660. u. 7670. u. 7680. u. 7690. u. 7700. u. 7710. u. 7720. u. 7730. u. 7740. u. 7750. u. 7760. u. 7770. u. 7780. u. 7790. u. 7800. u. 7810. u. 7820. u. 7830. u. 7840. u. 7850. u. 7860. u. 7870. u. 7880. u. 7890. u. 7900. u. 7910. u. 7920. u. 7930. u. 7940. u. 7950. u. 7960. u. 7970. u. 7980. u. 7990. u. 8000. u. 8010. u. 8020. u. 8030. u. 8040. u. 8050. u. 8060. u. 8070. u. 8080. u. 8090. u. 8100. u. 8110. u. 8120. u. 8130. u. 8140. u. 8150. u. 8160. u. 8170. u. 8180. u. 8190. u. 8200. u. 8210. u. 8220. u. 8230. u. 8240. u. 8250. u. 8260. u. 8270. u. 8280. u. 8290. u. 8300. u. 8310. u. 8320. u. 8330. u. 8340. u. 8350. u. 8360. u. 8370. u. 8380. u. 8390. u. 8400. u. 8410. u. 8420. u. 8430. u. 8440. u. 8450. u. 8460. u. 8470. u. 8480. u. 8490. u. 8500. u. 8510. u. 8520. u. 8530. u. 8540. u. 8550. u. 8560. u. 8570. u. 8580. u. 8590. u. 8600. u. 8610. u. 8620. u. 8630. u. 8640. u. 8650. u. 8660. u. 8670. u. 8680. u. 8690. u. 8700. u. 8710. u. 8720. u. 8730. u. 8740. u. 8750. u. 8760. u. 8770. u. 8780. u. 8790. u. 8800. u. 8810. u. 8820. u. 8830. u. 8840. u. 8850. u. 8860. u. 8870. u. 8880. u. 8890. u. 8900. u. 8910. u. 8920. u. 8930. u. 8940. u. 8950. u. 8960. u. 8970. u. 8980. u. 8990. u. 9000. u. 9010. u. 9020. u. 9030. u. 9040. u. 9050. u. 9060. u. 9070. u. 9080. u. 9090. u. 9100. u. 9110. u. 9120. u. 9130. u. 9140. u. 9150. u. 9160. u. 9170. u. 9180. u. 9190. u. 9200. u. 9210. u. 9220. u. 9230. u. 9240. u. 9250. u. 9260. u. 9270. u. 9280. u. 9290. u. 9300. u. 9310. u. 9320. u. 9330. u. 9340. u. 9350. u. 9360. u. 9370. u. 9380. u. 9390. u. 9400. u. 9410. u. 9420. u. 9430. u. 9440. u. 9450. u. 9460. u. 9470. u. 9480. u. 9490. u. 9500. u. 9510. u. 9520. u. 9530. u. 9540. u. 9550. u. 9560. u. 9570. u. 9580. u. 9590. u. 9600. u. 9610. u. 9620. u. 9630. u. 9640. u. 9650. u. 9660. u. 9670. u. 9680. u. 9690. u. 9700. u. 9710. u. 9720. u. 9730. u. 9740. u. 9750. u. 9760. u. 9770. u. 9780. u. 9790. u. 9800. u. 9810. u. 9820. u. 9830. u. 9840. u. 9850. u. 9860. u. 9870. u. 9880. u. 9890. u. 9900. u. 9910. u. 9920. u. 9930. u. 9940. u. 9950. u. 9960. u. 9970. u. 9980. u. 9990. u. 10000.

## Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden werden hiermit aufmerksam gemacht, daß die vorgeschriebenen technischen Revisionen der von den Gewerbetreibenden dieser Stadt benutzten Waagen und Gewichte in diesem Jahre wie folgt stattfinden werden:

1. in der Zeit vom 26. Juli bis 8. August im 3. Polizei-Revier;
2. in der Zeit vom 30. August bis 12. September im 5. Polizei-Revier;
3. in der Zeit vom 4. Oktober bis 31. Oktober im 4. Polizei-Revier;
4. in der Zeit vom 8. November bis 19. Dezember im 6. Polizei-Revier.

Waage, Gewichte und Waagen, deren fortwährende Richtigkeit den Inhabern zweifelsfrei erscheint, sind im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden vor den Revisionen zur gleichzeitigen Prüfung zu bringen. Damit können die in den Vorjahren bei den Revisionen festgestellten vielfachen Uebertretungen, welche nicht unerhebliche Strafen nach sich gezogen haben, vermieden werden, wird noch besonders auf folgende Punkte für genaueste Beachtung hingewiesen:

- Unzulässig sind:
- a. ungetempelte Waage, Gewichte
  - b. unrichtige Waage, Gewichte
  - c. a) zu den ungetempelten zählen auch solche Waage pp., an denen der Mischtempel unentworflich oder kassirt ist.
  - d. b. als zweifelhaft in Betreff der Richtigkeit sind u. a. folgende Waage anzusehen:

1. verstellte oder sonst, insbesondere am oberen Rande beschädigte Richtigkeitsscheitel- und Hohlmaße;
2. Gewichte, welche merkwürdige Abnutzung zeigen (Gewichte können bei starkem Gebrauch schon nach einem Jahr unrichtig werden);
3. gleichartige Waagen, welche im unbelasteten Zustande nicht richtig einwägen, oder solche mit verdochter Zunge und ungleich schweren Schalen, sowie auch solche ohne Angabe der Tragfähigkeit;
4. Brückenwaagen ohne Stütz- und solche, bei welchen die Regulirvorrichtung zur Erzielung der Gleichgewichtslage nicht ausreicht.

Schließlich wird noch hervorgehoben, daß nach dem Akt der Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe vom 10. April 1894 auch diejenigen Fabrikanten, die ihre Waaren nach Maß und Gewicht lediglich im Großen verkaufen, den vorgeschriebenen technischen und polizeilichen Maß- und Gewichterevisionen unterworfen sind.

Der Polizeipräsident.  
von Zander.

## Bekanntmachung.

Beifolgt Umfassung der Faltensalbertrage wird dieselbe vom 1. Mai d. J. ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Führer und Reiter gewährt.

Der Polizeipräsident.  
von Zander.

## Bekanntmachung.

Aus der Bramstedt-Stiftung soll ein Stipendium von jährlich 500 M. an eine unverheiratete Erzieherin, Musiklehrerin oder Lehrerin, welche an Privat-Schulen tätig gewesen ist, verliehen werden.

Bedingungen für die Verleihung sind:

1. Die Beneficiatinnen müssen in Stettin oder in den Vorstädten oder Bornhören der Stadt geboren und 2. mindestens 55 Jahre alt sein.

Außerhalb Stettins Geborene dürfen an den Vortheilen der Stiftung nur Theil nehmen, wenn sie ununterbrochen sechs Jahre lang in Stettin gelebt haben, hier in ihrem Berufe thätig gewesen sind und noch ihren Wohnsitz in Stettin oder dessen Bornhören haben. Ein Alter von 40 Jahren soll für die Verleihung genügen, wenn die Bewerberin durch Krankheit an eigener Erwerbsthätigkeit dauer



**Briefe**  
an Seine Heiligkeit den  
Papst  
von R. Grassmann  
sind in Buchform erschienen und  
zum Preise von 50 Pf. zu be-  
ziehen durch  
**R. Grassmann's Verlag**  
in Stettin.  
Nach auswärts werden die  
Briefe nur gegen Vorausbezahl-  
ung von 50 Pf. franco zugesandt

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**  
Geboren: Eine Tochter: Herrn Max Steinhard  
(Stettin), Herrn Paul Cronau (Stettin).  
Vermählt: Herr Erich Buraan mit Frau Clara  
Buraan geb. Hübs (Büstermar, Ostpreußen).  
Gestorben: Frau Wilhelmine Marie Meyer geb.  
Hühner (Greifswald), Frau Christine Neuhäuser geb.  
Benge (Wien), Herr Robert Fint (Greifswald), Herr  
Art (Stargard), Herr Ferdinand Woldenbauer  
(Maffow), Herr Julius Goede (Wolfin), Herr Schöner-  
mard (Hohenfelde b. Schwedt a. O.), Herr Carl  
Saubert (Brenzlan).

**Ortskrankenkassen 5. 16.**  
Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1895.  
Ortskrankenkasse Nr. 5. 16.

Einnahmen:	5.	16.
Rassenbestand am 1. Januar...	21 45	254 77
Zinsen	521 45	94 00
Eintrittsgelder	2660 95	279 00
Beiträge	19794 90	2601 30
Erlöse aus Leistungen	218 50	34 99
Erlöse aus Leistungen von Berufs- genossenschaften u.		153 01
Zus. dem Reservefonds	1500 00	
Erlöse aus Leistungen	120 00	57 25
Summe der Einnahmen	24837 26	3474 32
Ausgaben:		
Für ärztliche Behandlung	5056 25	438 80
Für Arznei	3586 67	371 00
Krankengeld an Mitglieder	5426 55	1202 34
An Angehörige	1200 01	5 63
Beihilfen	268 00	
Erlöse aus Leistungen	1028 00	60 00
Erlöse aus Leistungen	3671 31	65 65
Erlöse aus Leistungen	130 88	29 10
Reservefonds	500 00	600 00
Verwaltungskosten persönliche	3590 00	285 00
für die Kasse	1412 62	106 00
Summe der Ausgaben	24789 78	3163 52
Rassenbestand am 31. Dezember	47 48	910 80
Reservefonds	14000 00	8100 00
Gesamtvermögen	14047 48	3410 80

Stettin, 30. April 1896.  
Die Vorstehenden.  
Dr. A. Oltz. A. C. Schmidt.

**Was soll unser Sohn werden?**  
von Direktor Dr. Hans  
Sietegast. Man ver-  
lange d. f. Eltern, deren Sohn Lebensberuf in freier  
Natur wählen soll, wichtige Schrift v. d. Verlags-  
druckerei Seifert, Koeftitz, gratis und franco.  
hygienisches  
**Neuestes Schutzmittel**  
für Frauen (ärztlich empf.).  
Einfachste Anwendung, Beschreibung gratis per  
Kreuzband. Als Brief geg. 20 Pf. Marke f. Porto.  
R. Oeschmann, Konstanz E. 4.

**Goldfärber.**  
Für die Küche sind die Kuchentexte, welche Dr. A.  
Dietter für die Hausfrauen ausgearbeitet hat. Man  
verlange ausdrücklich Dr. Dietter's Nachdruck d. 10 Pf.  
und Rezept. In haben bei  
**Theodor Pée, Stettin.**

**Gummi-Artikel**  
Beste Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik  
**Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhalterstr. 5 A.**  
Preisliste gratis und franco.

**Im Leihhaus Krautmarkt 1**  
sind Uhren, Kleidungsstücke und Betten zu verf.  
Uhren, Uhrenten und Goldschmied empfiehlt  
**C. Buchert, Uhrmacher, Dismarkt 18, E. Bogislavstr.**  
**Täglich frische**  
**Spargel,**  
**Silber-Lachs,**  
**Steinbutten**  
à 50 Pf. 50 Pf.  
**Schell-Fische**  
à 25 Pf. 25 Pf.  
**hochfeine Tafel-Butter**  
à 1 Pf. 10 Pf.  
**A. Cervelat-u. Leberwurst,**  
**beste Messina - Apfelsinen**  
per Dutz. 1,00 Pf.  
**fette junge Puten,**  
**Enten, Hühner u. Tauben**  
empfehlen  
**Gebrüder Dittmer**  
Münchenstr. 1 u. Große Wollweberstr. 6. C.

**Grosse Betten**  
für nur **12 Mk.**  
Ein großes Schlafzimmer Oberbett nebst  
2 guten Kissen von starkem Bettband.  
Oberbett 180 cm lang, 145 cm breit, mit  
acht Pfund garantirt neuen doppelt gereinigten  
Bettfedern und jedes Kissen mit 2 Pfund  
dieselben gefüllt, verbindet unter Hofnahme  
das Bettverandgeschäft  
**Carl Hoffmann,**  
Herborn i. Nassau.

**Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.**  
Actienkapital: 3 Millionen Mark.  
Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien Lebens-, Auslebens-,  
Militärdienst-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.  
Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten.  
II. Reihe. Ziehung am 9. Mai.  
**Metzer Dombau-Geld-Lotterie.**  
**6261 Geldgewinne,** darunter  
Haupttreffer von  
**50,000 Mark,**  
**20,000 Mark,**  
**10,000 Mark** u. s. w. u. s. w.  
**LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg.** Porto und Liste  
20 Pfg. extra  
empfehlen **Verwaltung d. Dombau-Geldlotterie Metz.**  
In Stettin zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachf.,**  
**Oscar Bräuer & Co. Nachf.**



**Am 6. Mai d. J. Ziehung zu Neubrandenburg.**  
**XXVI. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung**  
Diese reichhaltige Verloosung bringt **76** edle Pferde zur Ausspielung  
darunter als:  
**1. Haupttreffer**  
**Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden**  
und completem Geschirr  
im Werthe von **10,000** Mark  
und als **2. Haupttreffer**  
**Eine Equipage mit 2 Pferden und completem Geschirr**  
im Werthe von **5000** Mark  
Ausserdem noch **1020** sonstige werthvolle Gewinne.  
**Der Preis des 1. Loose ist 1 Mark** Porto und Liste  
20 Pf. extra.  
Die Loosebestellungen bitte ich baldigst zu machen, da solche kurz vor der Ziehung so  
zahlreich eingehen, dass die prompte Erledigung erschwert wird.  
**F. A. Schrader, Hannover**  
Haupt-Agentur. Gr. Packhofstrasse 29.  
**LOOSE à 1 Mark** sind auch in allen Lotteriegeschäften und den durch  
Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

**Tüchtige**  
**Rock- und Hosen-Schneider**  
für feinste Arbeit gegen hohen Lohn zu sofort  
gekauft.  
Hofvergütung bei erfolgreicher Thätigkeit.  
Waren i. M. **Fritz Havemann.**

**Kesselschmiede**  
H. Schmidt, Küstrin 2.  
Bantischler erhalten Arbeit  
3-Beldorferstr. 40.

**Knopflöcher**  
werden schnell und sauber mit der  
Maschine angefertigt.  
**Kedrowsky, Langestr. 60, 3 Tr.**

**Verehrte Raucher!**  
**Kauft Krian.**  
Krian ist eine Cigarette mit hochfeinem  
Aroma, ähnlich einer „echten Savana“.  
Nur 5 Mark  
losten 100 Stück, 1 Stück 5 Pf.  
Fabrik-Niederlage bei **Carl Bossmann,**  
5 kleine Domstraße 5.

**Bellevue-Theater.**  
Freitag: Gastspielpreise. (Bons ungünstig.)  
**1. Gastspiel Friedrich Mitterwurzer**  
vom Kaiserl. Hoftheater in Wien.  
**Narciss.**  
Trauerspiel in 5 Aufzügen  
von A. v. Brachvogel.  
Titelrolle — **Friedrich Mitterwurzer** a. Gast.  
Sonnabend: **2. Gastsp. Friedr. Mitterwurzer.**  
**Das Glück im Winkel.** (Hoftheater)  
Schauspiel in 3 Akten von H. Sudermann.  
Fehr. v. Rodnis — **Friedrich Mitterwurzer** a. G.  
Sonntag 1/2 Uhr: Zum letzten Male: **Kean.**  
Titelrolle — **Herr Leon Rosenbaum.**  
Abends 7 1/2 Uhr: Gastsp. **Friedr. Mitterwurzer.**  
**Das Glück im Winkel.**  
**Concordia-Theater.**  
Premieren-Abend.  
Debut des neuen Künstlerpersonals.  
**Broth. William u. Charles, Neger-  
Excentrics, Clara Castana, Auguste  
Vierath, Soubretten, Minna Peretti,**  
preisgekr. Stummtheaterdirektor. Jäger, Schallseider,  
**M. Willis, Luftgymnast, Morelli, Fernando,**  
das Musik-Orchester.  
Morgen: Vorstellung mit nachfolg. Tanztränzchen.

**Gewinn-Liste**  
der 194. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie  
vom 30. April 1896.  
Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, er-  
hielten den Gewinn von **210 Mark.**  
(Ohne Garantie.)  
**A) Vormittags-Ziehung.**  
15 (300) 143 47 313 61 410 501 614 64 735 907  
61 1144 284 356 496 525 602 724 66 69 90 862  
2135 248 487 540 91 98 724 72 912 3052 200 24  
52 607 862 900 49 80 4606 766 81 947 5279  
392 (3000) 476 629 724 36 77 80 (5000) 84 808  
6219 64 626 52 65 807 67 992 7404 501 600 836  
(3000) 82 912 13 15 6374 838 9139 71 276  
(3000) 612 25 71 82 767 837 920 62 91  
10119 276 337 (1500) 741 813 27 63 955  
10666 327 71 423 31 (300) 87 500 603 738 800  
871 74

100197 349 474 580 601 61 72 804 34 99 903	50042 266 953 (1500) 51073 102 21 74 986
100402 112 (1500) 206 870 (3000) 54 91 (500)	587 608 32 41 55040 70 72 75 188 45 54 224 58
596 613 21 99 704 28 46 802 28 (1500) 93 954	76 350 489 (3000) 505 55 617 51 863 96 74 99
100210 946 492 540 780 805 36 956 103241 61	55081 50 205 69 362 404 62 (3000) 569 604 54
339 66 463 (500) 700 (3000) 65 (3000) 104028	56 984 54176 277 (3000) 87 305 (3000) 83 415
885 781 813 17 (500) 953 105093 69 113 234	78 839 55015 25 243 428 605 45 862 902 7
435 36 674 806 23 965 104096 (500) 162 370	56111 20 300 49 466 519 78 751 80 86 856 901
685 816 913 67 104118 258 402 56 (3000) 72	72 57027 52 (1500) 202 438 522 58 (500) 981
546 59 693 71 (500) 75 827 57 (1500) 105102	55206 40 52 309 501 84 953 50205 35 43 398
66 205 441 77 70 691 (1500) 785 881 912 90	77 510 612 752 65 824 950
100270 (3000) 118 261 85 304 20 417 22 94 566	60227 333 61028 346 538 632 62016 108 27
794 880 962 36 (500)	273 308 (500) 67 77 97 809 924 56 (3000) 60
110055 400 523 96 877 918 (1500) 71 (500)	63098 165 268 (1500) 324 623 32 740 86 821
82 110387 142 53 63 88 271 937 79 405 504	984 61035 196 (1500) 289 371 520 95 628 905
57 612 726 49 48 856 978 112055 80 170 807	65150 245 (500) 79 340 616 22 85 890 (300)
82 110381 87 115 214 324 64 99 453 577 658	66186 419 554 62041 120 485 (3000) 699 778
704 860 935 114018 (500) 194 285 431 527 656	(5000) 922 (500) 68036 443 708 994 (3000)
807 12 88 956 115021 255 361 974 112427 426	69099 218 24 311 533 691 874 921 96
685 746 66 70 880 969 (3000) 117057 205 307	70078 91 101 280 329 75 463 598 650 781 879
(3000) 20 483 538 614 94 701 23 60 112427 426	89 932 63 70493 75 87 90 271 346 (300) 441 616
11017 58 359 305 41 64 405 514 17 627 812	862 961 81 72158 76 377 596 374 876 982 73010
906 115175 94 253 379 500 822 946	14 (1500) 184 200 374 414 (300) 549 652 713
100082 301 432 61 68 882 (1500) 99 121079	83 311 962 71227 52 908 35 25094 283 410 94
130 305 29 451 562 (3000) 736 92 846 122240	672 772 825 42 59 909 76285 306 421 736 815
68 (3000) 310 (1500) 95 502 675 88 708 90 851	32 63 72088 169 202 40 47 59 94 307 39 (500)
110301 82 (3000) 92 143 293 388 454 59 65 99	546 763 85 804 912 75057 404 98 643 48 764 90
808 954 124282 483 516 76 735 88 72 (300) 992	808 94 923 39 70133 339 406 660 789
125282 79 371 422 828 46 981 125608 125 35	80067 106 222 327 95 481 689 952 81135 490
79 296 314 (500) 78 (1500) 711 878 996 127018	680 71 92 80152 213 353 93 755 83290 91 613
146 219 61 633 125039 159 90 763 67 357 84	736 77 94 906 35 46 84071 185 405 66 70 77
412 564 622 (500) 703 125122 28 98 (500) 214	621 763 75 982 85190 318 24 51 434 43 512 659
44 303 70 416 35 559 796 841 89 919 35 60	788 883 86101 84 389 46 441 608 784 882 82080
100216 520 644 785 846 121038 55 120 46 97	(3000) 329 488 829 88080 221 396 434 829
306 467 520 70 709 14 12067 96 184 202 91	89128 79 309 11 50 518 55 611 704 (300) 864
336 90 (3000) 422 670 (1500) 123050 270 445	90073 189 (3000) 335 424 695 794 (3000) 45
46 517 791 124119 24 77 329 (3000) 45 787 930	90034 87 111 50 216 316 67 85 735 935
125124 336 611 793 125058 (3000) 124 271 455	38 80 92005 62 286 927 91327 59 259 390
91 516 624 61 849 901 43 127111 89 388 531 (300)	772 825 73 91 94275 70 324 472 95 703 46
72 93 744 (3000) 860 980 125081 146 469 501 607	95034 58 64 184 247 (500) 605 715 96236 50
45 68 771 900 123120 43 251 54 346 400 646	(500) 67 (1500) 408 (500) 513 60 673 755 (300)
784 965	94 820 97001 113 200 453 579 663 770 94 838
140071 100 73 268 313 23 498 957 141055	98065 127 39 303 55 485 628 99174 84 209 13
79 113 358 408 25 664 750 71 94 835 59 122165	(3000) 43 395 411 82 (3000) 55 618 711 45
211 59 69 346 95 622 809 143045 229 67 492	851 845
402 18 718 58 802 14 905 41 144040 (500) 887	100219 92 306 85 567 606 728 819 101041
534 618 19 840 72 143398 459 517 45 680 81	123 68 (300) 237 542 48 600 963 102154 385 56
796 994 146003 21 53 118 219 20 378 559 96	499 552 580 (300) 83 693 728 (300) 961 103590
685 719 833 913 68 12231 319 403 505 39 622	128 (1500) 30 95 291 469 552 (300) 612 734
77 826 964 66 148026 85 110 247 357 (500)	42 935 104015 32 277 94 322 598 658 (3000)
550 670 92 905 96 149024 285 348 87 454 622	87 (500) 723 839 982 105565 647 712 13 30 57
(3000) 850 63 969	42 83 824 936 41 106481 95 613 771 961
150170 280 422 99 507 9 631 39 61 971	10369 508 773 958 (3000) 65 90 108088 112
150064 73 90 250 506 31 94 617 89 703 936	76 (1500) 67 322 466 730 109022 528 (3000)
150066 147 79 237 538 58 72 681 781 899 936	761 802 50 (3000) 970 99
15106 (3000) 82 (1500) 340 45 476 544 (3000)	110126 757 63 90 804 11150 292 392 427 45
602 887 944 154116 17 49 94 280 477 666 741	569 77 (3000) 705 31 801 (500) 968 110999
831 153040 62 (1500) 172 213 438 601 915	113114 56 257 85 97 349 419 517 60 81 991
1506187 945 673 86 823 89 (3000) 157119 34 54	(3000) 144046 190 207 89 547 609 (1500) 82
344 495 548 676 908 99 155013 138 411 19	728 (3000) 11577 92 (1500) 278 387 545 90
(1500) 99 539 56 88 604 10 98 777 880 923	740 65 969 110157 236 248 (3000) 459 67 73
159137 72 202 55 82 352 423 37 (500) 85	628 91 718 84 85 877 97 922 91 112011 71 248
914 95	75 357 400 578 797 991 44 66 113538 83 242
100044 289 (500) 301 510 623 903 5 7 12	615 425 534 39 703 87 921 81 119002 128 (3000)
(1500) 161239 346 79 415 (1500) 47 586 615	213 78 462 660 785 810 41 57 65 80 90 938 70
948 162161 69 597 614 728 90 163205 343 503	120070 166 59 329 414 545 576 638 780
754 76 805 12 87 901 29 164015 331 452 571	901050 (3000) 95 329 82 450 640 43 755 57 946
689 706 27 321 989 165081 (500) 234 386 543	49 122009 99 (500) 231 396 (500) 547 822 923
84 164057 79 338 470 85 620 43 652 (500) 922	123078 266 432 550 62 658 67 701 901 94 94
89 162081 94 436 43 505 80 636 786 865 943	124041 218 65 378 495 545 68 602 (1500) 53
165078 170 98 291 377 635 715 29 909 63 (500)	775 125062 146 71 294 445 515 21 (500) 684
169000 52 112 (1500) 60 255 423 36 54 67 606	838 125018 281 472 635 721 922 (500) 127063
735	168 505 29 845 125108 (3000) 80 727 35 832
170091 145 49 76 204 23 311 26 473 581 64	915 32 125011 265 87 (3000) 365 405 69 703
711 820 921 64 91042 289 306 15 429 627 696	4 10 42 925 (500)
93 841 (3000) 903 12043 111 63 79 325 (300)	130037 108 (15000) 250 310 579 677 92 730
482 706 (1500) 72 817 936 123008 (3000) 276	854 923 (500) 72 86 (1500) 33 13040 177 237
418 516 35 719 802 29 124211 (3000) 323 31 67	(3000) 73 458 69 601 3 5 132284 595 (1500)
464 175021 82 184 218 51 317 688 887 949	610 843 83 133082 135 881 (1500) 439 (1500)
124103 296 387 407 17 634 62 93 17016 17 38	91 510 45 977 123004 87 144 59 209 78 432 86
(3000) 165 320 37 406 535 84 840 68 994 127023	640 55 74 711 854 977 123042 23 582 625 722
343 55 511 58 80 935 56 71 19181 204 66 407	898 942 1330186 327 68 95 506 29 85 (500)
528 61 716 20 838	734 85 123008 152 82 262 (3000) 338 67 825
180147 55 72 95 221 30 59 336 (500) 68 437	23 125105 236 51 322 408 (500) 95 552 738
500 655 791 812 27 18586 696 97 713 977	809 15 123041 (500) 99 233 529 620 704 988
120086 173 94 971 125051 63 490 86 609 77	120027 35 52 (3000) 79